

Inflation im März 2022 auf 6,8% gestiegen

Wien, 2022-04-21 – Die Inflationsrate für **März 2022** lag laut Statistik Austria bei 6,8% (Februar 2022: revidiert 5,8%). Der Indexstand des Verbraucherpreisindex 2020 (VPI 2020) betrug im März 2022 108,8 (Februar 2022: revidiert 106,6). Gegenüber dem Vormonat Februar 2022 stieg das durchschnittliche Preisniveau um 2,1%.

"Das Leben in Österreich hat sich nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine so stark verteuert wie seit über 40 Jahren nicht mehr: Die Inflationsrate lag im März 2022 bei 6,8%. Ähnlich hoch war die Inflation zuletzt im November 1981 mit 7,0%. Ausschlaggebend für die Teuerung im März war ein Preissprung bei Treibstoffen, die schon bisher starke Preistreiber gewesen waren. Die Preise für Haushaltsenergie sind ebenfalls weiter gestiegen, besonders massiv die Heizölpreise, die sich mit +118,5% im Vergleich zum Vorjahresmonat mehr als verdoppelt haben", erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Ohne Teuerungen für Treibstoffe und Heizöl läge die Inflation bei 4,7%

Der Preisanstieg für **Verkehr** (durchschnittlich +15,9%) beeinflusste die Inflationsrate mit +2,15 Prozentpunkten, er fiel damit deutlich stärker als im Februar aus (+10,6%; Einfluss: +1,48 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung der Treibstoffpreise (März: +50,7%, Einfluss: +1,65 Prozentpunkte; Februar +29,3% (Einfluss: +1,05 Prozentpunkte). Gebrauchte Kraftwagen kosteten um 16,1% mehr (Einfluss: +0,25 Prozentpunkte), neue Pkw um 6,8% (Einfluss: +0,12 Prozentpunkte). Reparaturen privater Verkehrsmittel verteuerten sich um 4,2% (Einfluss: +0,07 Prozentpunkte). Flugtickets hingegen verbilligten sich um 3,5%.

Wohnung, Wasser, Energie kostete durchschnittlich um 9,7% mehr (Einfluss: +1,81 Prozentpunkte), merklich mehr als im Februar (+7,7%, Einfluss: +1,48 Prozentpunkte). Als hauptverantwortlich dafür erwiesen sich deutliche Teuerungen für Haushaltsenergie (März: +33,5%, Einfluss: +1,28 Prozentpunkte; Februar +25,3%, Einfluss: +0,99 Prozentpunkte). Dazu trugen vor allem die massiv gestiegenen Heizölpreise bei (März: +118,5%, Einfluss: +0,43 Prozentpunkte; Februar +48,9% (Einfluss: +0,21 Prozentpunkte). Die Gaspreise legten ebenfalls zu (März: +71,9%, Einfluss: +0,40 Prozentpunkte; Februar +64,3% (Einfluss: +0,37 Prozentpunkte). Auch Strom kostete mehr (März: +16,5%, Einfluss: +0,33 Prozentpunkte; Februar +14,9%, Einfluss: +0,30 Prozentpunkte). Die Preise für Fernwärme stiegen um 12,2% und für feste Brennstoffe um 14,4%. Die Instandhaltung von Wohnungen verteuerte sich durchschnittlich um 9,5% (Einfluss: +0,53 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür waren die Materialkosten (+10,5%; Einfluss: +0,40 Prozentpunkte).

In **Restaurants und Hotels** musste durchschnittlich um 6,6% mehr bezahlt werden (Einfluss: +0,81 Prozentpunkte). Bewirtungsdienstleistungen verteuerten sich um 5,4% (Einfluss: +0,59 Prozentpunkte), Beherbergungsdienstleistungen um 14,6% (Einfluss: +0,22 Prozentpunkte).

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich durchschnittlich um 5,8% (Einfluss: +0,67 Prozentpunkte), etwas mehr als im Februar (+4,3%; Einfluss: +0,49 Prozentpunkte). Dazu trugen vor allem teurere Nahrungsmittel bei (März: +5,4%, Einfluss: +0,55 Prozentpunkte; Februar +4,1% (Einfluss: +0,42 Prozentpunkte). Ausschlaggebend war insbesondere die Preisentwicklung von Obst (März: +4,7%, Einfluss: +0,05 Prozentpunkte; Februar -0,4% (Einfluss: -0,01 Prozentpunkte) und von Milch, Käse und Eiern (März: +5,5%, Einfluss: +0,09 Prozentpunkte; Februar +3,0% (Einfluss: +0,05 Prozentpunkte). Die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse stiegen um 7,2% (Einfluss: +0,15 Prozentpunkte), jene für Gemüse um 9,0% (Einfluss: +0,11 Prozentpunkte). Für Fleisch zahlte man um 4,1% mehr (Einfluss: +0,09 Prozentpunkte), für Öle und Fette um 13,3%. (Einfluss: +0,05 Prozentpunkte). Kräftige Preisschübe gab es auch bei alkoholfreien Getränken (März: +9,8%,

Einfluss: +0,12 Prozentpunkte; Februar +5,4% (Einfluss: +0,07 Prozentpunkte). Insbesondere die Kaffeepreise legten stark zu (März: +12,3%; Februar +6,0%). Die Preise für Limonaden stiegen um 10,5% (Februar +9,6%).

Freizeit und Kultur verteuerten sich durchschnittlich um 5,3% (Einfluss: +0,59 Prozentpunkte). Pauschalreisen kosteten um 11,3% mehr (Einfluss: +0,22 Prozentpunkte). Freizeit- und Kulturdienstleistungen um 3,5% (Einfluss: +0,14 Prozentpunkte) Die Preise für Pflanzen stiegen um 10,4% (Einfluss: +0,07 Prozentpunkte).

Bekleidung und Schuhe zeigten sich nahezu preisstabil (durchschnittlich 0,1%; Einfluss: 0,00 Prozentpunkte), nachdem deren Preise im Februar noch um 5,8% angestiegen waren (Einfluss: +0,23 Prozentpunkte). Bekleidungsartikel kosteten um 1,1% weniger (Einfluss: -0,04 Prozentpunkte; Februar: +6,2%, Einfluss: +0,18 Prozentpunkte), Schuhe jedoch um 3,8% mehr (Einfluss: +0,03 Prozentpunkte; Februar: +4,4%, Einfluss: +0,04 Prozentpunkte).

Inflation März 2022 gegenüber Februar 2022: +2,1%

Als **Hauptpreistreiber** im Vergleich zum Vormonat Februar 2022 erwies sich Treibstoffe (durchschnittlich +21,9%; Einfluss: +0,76 Prozentpunkte). **Hauptpreisdämpfer** im Vergleich zum Vormonat waren Beherbergungsdienstleistungen (-2,9%; Einfluss: -0,05 Prozentpunkte).

Teuerung laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex liegt im März 2022 bei 6,7%

Der Indexstand des auf europäischer Ebene harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI 2015) lag im März 2022 bei 118,11 (Februar 2021: revidiert 115,40). Die harmonisierte Inflationsrate betrug 6,7% und war somit um 0,1 Prozentpunkte geringer als jene des VPI. Der Unterschied beruht auf Gewichtsunterschieden zwischen VPI und HVPI (siehe Informationen zur Methodik). Deutliche Preisanstiege für die Instandhaltung von Wohnungen sowie für Pauschalreisen (jeweils geringere Gewichtsanteile im HVPI als im VPI) verminderten den HVPI deutlich gegenüber dem VPI. Teilweise konnte das durch die höheren Kosten für Haushaltsenergie (größere Gewichtsanteile im HVPI als im VPI) kompensiert werden.

Teuerung beim täglichen Einkauf geringer als Gesamtinflation, Wocheneinkauf massiv teurer

Das Preisniveau des **Mikrowarenkorbs**, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, stieg im Jahresvergleich um 6,3% (Februar: ebenfalls +6,3%).

Das Preisniveau des **Miniwarenkorb**s, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, stieg im Jahresabstand um 13,7% (Februar: +9,5%).

Weitere Informationen zum VPI und HVPI, HVPI-KS sowie zum aktuellen Warenkorb und zur Gewichtung, zur Revision und zu den verketteten Indexreihen finden Sie auf unserer Webseite.

Den Wertsicherungsrechner mit und ohne Schwellenwert finden Sie unter: Wertsicherungsrechner.

Unser persönlicher Inflationsrechner erlaubt es Ihnen, eine für Ihren Haushalt aussagekräftige Inflationsrate zu berechnen und diese mit der nationalen Inflationsrate zu vergleichen.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Für den VPI wird seit Jänner 2021 eine neue Indexperiode mit dem Basisjahr 2020 veröffentlicht. Bisherige Zeitreihen werden verkettet weitergeführt. Jede Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Jahresmesszahl des neuen Verbraucherpreisindex 2020 (VPI 2020) wird für das Basisjahr 2020 auf 100,0 normiert. Der HVPI wird weiterhin (seit Jänner 2016) auf Basis 2015 veröffentlicht.

Bisherige Auswirkungen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung von COVID-19 auf die Erstellung der Inflationsraten:

Eine ausführliche Dokumentation (PDF, 1 MB) der bis Dezember 2021 verwendeten Methoden und Imputationen findet sich auf der Webseite von Statistik Austria. Die Empfehlungen des Statistikamtes der Europäischen Union Eurostat zur Erstellung von Verbraucherpreisindizes wurden stets dabei berücksichtigt.

Als **Inflationsrate** wird die durchschnittliche Preisentwicklung im Zwölfmonatsabstand bezeichnet.

Einfluss = Veränderungsrate x Gewicht der betreffenden Position (vereinfachte Darstellung).

Der **Basiseffekt** ist ein statistisches Phänomen und betrifft den Einfluss des vergleichbaren Bezugszeitpunkts (Basis) auf die aktuelle Preisentwicklung. Der Basiseffekt spielt insbesondere bei der Interpretation der Veränderungsraten zum Vorjahr eine Rolle. Die Höhe der Teuerungsrate eines bestimmten Monats hängt nicht nur von der aktuellen Preisentwicklung ab, sondern auch vom Preisniveau des Vorjahres. Gab es in der vergleichbaren Vorjahresperiode einen (vorübergehenden) starken Preisanstieg, so wird die aktuelle Teuerungsrate tendenziell niedriger, gegebenenfalls auch rückläufig ausfallen. Selbst bei unveränderter Preisentwicklung im aktuellen Monat gegenüber dem Vormonat kann die zugehörige Teuerungsrate aufgrund des statistischen Basiseffektes variieren.

Unterschiede VPI/HVPI:

1) Gewichtungsunterschiede aufgrund anderer Zielpopulationen des privaten Konsums: Für die Gewichtung der Ausgabengruppen des VPI sind vor allem die Daten der aktuellsten zur Verfügung stehenden Konsumerhebung maßgeblich, welche die Ausgaben österreichischer Haushalte erfasst (Inländer-im-Inland Konzept). Die Gewichtung der Ausgabengruppen des HVPI soll aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den HVPIs anderer EU-Länder auch die Ausgaben von ausländischen Touristinnen und Touristen in Österreich berücksichtigen (Inlandskonzept). Hierzu werden die neuesten zur Verfügung stehenden Daten der Konsumrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet. Die Bedeutung von Treibstoffen, Flugtickets, Bewirtungs- und Beherbergungsdienstleistungen ist deshalb im HVPI üblicherweise höher als im VPI, Ausgaben fürs Wohnen und Pauschalreisen im Ausland hingegen deutlich niedriger.

2) Gewichtungsunterschiede aufgrund unterschiedlicher Gewichtsreferenzperioden: Die Gewichtung des VPI basiert vor allem auf den Daten der ca. alle fünf Jahre durchgeführten Konsumerhebung. Die dem VPI zur Basis 2020 ab Jänner 2021 zugrundeliegende Gewichtungsbasis stammt von der Konsumerhebung 2019/2020 (ohne den von COVID betroffenen Zeitraum ab März 2020). Als Kettenindex können beim VPI langfristig wirksame Änderungen der Struktur privater Konsumausgaben und neue Produktgruppen wenn nötig jährlich und unabhängig von Basisjahrumstellungen eingearbeitet werden. Da der VPI auch für längerfristige Zeiträume möglichst gut interpretierbare Veränderungsraten bereitstellen soll (vor allem für Wertanpassungen), wird seine Zusammensetzung und Gewichtung nur etwa alle fünf Jahre grundsätzlich angepasst. Der HVPI wird weniger für langfristige Vergleiche verwendet, sondern vor allem hinsichtlich seiner jährlichen Veränderungsrate analysiert, welche die wichtigste Zielmarke für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank darstellt. Die Gewichtung des HVPI soll daher so gut wie möglich immer die Struktur der aktuellen privaten Konsumausgaben abbilden. Zu diesem Zweck wird für den HVPI jährlich eine grundsätzlich neue Gewichtung auf Basis der aktuellsten Konsumwerte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erstellt (zumindest auf grober Ebene, Detailgewichte können meist nicht jährlich aktualisiert werden). Da es im Jahr 2020 im Verlauf der COVID-19-Pandemie zu signifikanten Änderungen des Konsumverhaltens privater Haushalte kam, wurden für die Gewichtserstellung des HVPI im Jahr 2021 erstmals (und gemäß europäischer Empfehlungen) Ergebnisse und Schätzungen der quartalsweisen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung über die Änderungen der Konsumausgaben im Jahr 2020 für die wichtigsten Ausgabengruppen verwendet.

3) Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Preiskonzepte: Die motorbezogene Versicherungssteuer und Glücksspiele sind nur im VPI enthalten. Bei Versicherungsdienstleistungen werden sowohl im HVPI als auch im VPI die von den Haushalten gezahlten Brutto-Prämien für die monatliche Preismessung herangezogen. In der VPI-Gewichtung sind Versicherungsdienstleistungen mit dem Brutto-Anteil berücksichtigt, im HVPI-Gewichtungsschema abzüglich der Schadenszahlungen der Versicherungen an die privaten Haushalte (Netto-Konzept). Im HVPI ist die Instandhaltung von Wohnungen geringer gewichtet als im VPI.

Tabelle 1: Indexstände und Veränderungsraten für Gesamtindizes und ECOICOP¹⁾-Hauptgruppen

Index/Aggregat	Veränderung			Einfluss		Index	
	März 2022/ März 2021	März 2022/ Februar 2022	Februar 2022/ Februar 2021	März 2022/ März 2021	März 2022/ Februar 2022	März 2022 ²⁾	Februar 2022 ³⁾
	+/- %			+/- Prozentpunkte		Basisjahr 2020	
Verbraucherpreisindex 2020 (gesamt)	6,8	2,1	5,8	-	-	108,8	106,6⁴⁾
Mikrowarenkorb (täglicher Einkauf; Basis 2020)	6,3	1,3	6,3	-	-	108,8	107,4
Miniwarenkorb (wöchentlicher Einkauf; Basis 2020)	13,7	5,2	9,5	-	-	118,1	112,3
Index ohne Saisonwaren 2020	6,9	2,1	5,8	-	-	108,8	106,6
Index der Saisonwaren 2020	8,5	3,2	5,6	-	-	112,8	109,3
Index für den privaten Pkw-Verkehr 2020 ⁵⁾	17,9	6,9	12,0	-	-	122,8	114,9
Harmonisierter Verbraucherpreisindex 2015⁶⁾	6,7	2,3	5,5	-	-	118,11	115,40⁴⁾
Harmonisierter Verbraucherpreisindex zu konstanten Steuersätzen 2015 ⁷⁾	5,8	2,4	4,5	-	-	118,61	115,87
COICOP-Hauptgruppen (VPI) 2020							
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	5,8	1,5	4,3	0,673	0,181	106,8	105,2
02 Alkoholische Getränke und Tabak	2,3	1,0	2,5	0,079	0,031	104,1	103,1
03 Bekleidung und Schuhe	0,1	8,4	5,8	0,003	0,339	102,5	94,6
04 Wohnung, Wasser, Energie	9,7	2,0	7,7	1,810	0,382	112,2	110,0
05 Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	4,6	1,1	5,1	0,308	0,080	105,9	104,7
06 Gesundheitspflege	3,0	0,5	2,6	0,167	0,021	104,1	103,6
07 Verkehr	15,9	6,5	10,6	2,148	0,881	120,4	113,1
08 Nachrichtenübermittlung	1,0	-0,2	1,5	0,021	-0,004	97,7	97,9
09 Freizeit und Kultur	5,3	0,8	4,3	0,588	0,095	107,1	106,2
10 Erziehung und Unterricht	1,9	0,1	2,0	0,018	0,000	103,4	103,3
11 Restaurants und Hotels	6,6	0,0	6,7	0,810	-0,011	108,6	108,6
12 Verschiedene Waren und Dienstleistungen	1,9	0,3	1,7	0,174	0,030	102,9	102,6
<p>Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen. – 1) European Classification Of Individual Consumption by Purpose – Klassifikation nach dem Konsumzweck, seit 1999 international verwendete Gliederung in der Wirtschafts- und Sozialstatistik. – 2) Vorläufige Zahlen. – 3) Endgültige Zahlen. – 4) Korrigierter Wert. – 5) Der Index für den privaten Pkw-Verkehr wird von Statistik Austria im Auftrag des ARBÖ, der Gewerkschaft für den Öffentlichen Dienst und des ÖAMTC berechnet. – 6) HVPI (HICP), basierend auf EU-Verordnungen nach dem Konzept der monetären Endverbrauchsausgaben der privaten Haushalte (HFMC). Die Umbasierung des HVPI auf 2015=100 erfolgte durch Eurostat. Es wurden die auf eine Dezimalstelle genau veröffentlichten Werte durch den veröffentlichten Jahresdurchschnitt (volle Genauigkeit der zwölf gerundeten 2015-Werte) dividiert. Diese Ergebnisse werden auf zwei Dezimalstellen genau veröffentlicht und stellen die Ausgangsbasis für die weitere Verkettung dar (insbesondere im Monat Dezember 2015). – 7) Die Berechnung des HVPI-KS erfolgt im Auftrag von Eurostat.</p>							

Tabelle 2: Wichtigste Preisänderungen im März 2022 gegenüber dem Vorjahr

Indexposition ¹⁾	Veränderung gegenüber März 2021	Einfluss auf Vorjahresveränderung
	+/- %	+/- Prozentpunkte
Preistreiber		
Dieseltreibstoff	55,0	1,007
Superbenzin	45,3	0,640
Heizöl extra leicht, Großabnahme	118,5	0,430
Gas, Arbeitspreis	79,0	0,400
Elektrischer Strom, Arbeitspreis/Tag	22,8	0,340
Preisdämpfer		
Wohnungsmiete, alle Kategorien	-2,5	-0,128
Elektrischer Strom, Grund-, Zählergebühr	-21,9	-0,084
Pendlerkarte, Jahreskarte	-34,0	-0,043
Städteflug	-15,5	-0,016
Bahn - Sparschiene - Ticket	-20,5	-0,013
Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Gereiht nach dem Einfluss auf Vorjahresveränderung, aber ohne saisonale Produkte.		

Tabelle 3: Wichtigste Preisänderungen im März 2022 gegenüber dem Vormonat

Indexposition ¹⁾	Veränderung gegenüber Februar 2022	Einfluss auf Vormonatsveränderung
	+/- %	+/- Prozentpunkte
Preistreiber		
Dieseltreibstoff	23,8	0,471
Superbenzin	19,4	0,285
Heizöl extra leicht, Großabnahme	51,5	0,234
Gas, Arbeitspreis	5,9	0,047
Flugpauschalreisen	2,3	0,040
Preisdämpfer		
Übernachtung im Ausland	-11,1	-0,045
Zimmer mit Frühstück, 4/5-Stern	-4,7	-0,012
Zimmer mit Frühstück, 3-Stern	-2,5	-0,009
Kaffeepads/-kapseln	-4,7	-0,008
Dosenbier	-2,3	-0,007
Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Gereiht nach dem Einfluss auf Vormonatsänderung, aber ohne saisonale Produkte.		

Tabelle 4: Sonderaggregate des Verbraucherpreisindex 2020 nach ECOICOP

Sonderaggregate, Güter und Dienstleistungen		Veränderung		Einfluss		Index	
		März 2022/ März 2021	März 2022/ Februar 2022	März 2022/ März 2021	März 2022/ Februar 2022	März 2022 ²⁾	Februar 2022 ³⁾
		+/- %		+/- Prozentpunkte		Basisjahr 2020	
A,E,F,S	GESAMTINDEX (VPI)	6,8	2,1	-	-	108,8	106,6
A,E,F	Güter	10,2	3,7	5,162	1,901	112,5	108,5
A,E	Industriegüter und Energie	12,4	4,6	4,413	1,689	115,2	110,1
A	Industriegüter	5,2	2,2	1,488	0,618	106,6	104,3
A1	Kurzlebige Industriegüter	5,9	1,0	0,598	0,102	107,5	106,4
A2	Halbdauerhafte Industriegüter	2,3	4,8	0,196	0,382	103,2	98,5
A3	Dauerhafte Industriegüter	7,1	1,3	0,694	0,134	108,7	107,3
E	Energie	41,3	13,5	2,925	1,071	151,5	133,5
E1	Elektrizität, Gas, feste Brennstoffe, Fernwärme	24,6	2,1	0,846	0,081	128,6	126,0
E2	Mineralölprodukte	57,3	25,2	2,079	0,990	173,5	138,6
F	Lebensmittel, Tabak, Alkohol	5,1	1,4	0,749	0,212	106,2	104,7
F1	Verarbeitete Lebensmittel und Alkohol	4,9	1,1	0,483	0,096	105,7	104,6
F2	Saisonwaren (Obst, Gemüse, Fisch)	6,7	2,3	0,172	0,064	109,0	106,5
F3	Fleisch- und Wurstwaren	4,1	2,1	0,094	0,052	105,1	102,9
S	Dienstleistungen	3,3	0,3	1,625	0,124	105,0	104,7
S1	Verkehrsdienstleistungen	0,6	0,8	0,041	0,057	102,0	101,2
S2	Dienstleistungen zur Wohnung	1,2	0,2	0,149	0,031	102,9	102,7
S3	Reisen und Unterkunft	12,7	-0,2	0,440	-0,005	115,1	115,3
S4	Restaurants und Dienstleistungen (Freizeit)	4,7	0,2	0,763	0,034	106,8	106,6
S5	Kommunikations- dienstleistungen	0,9	-0,1	0,016	-0,001	97,7	97,8
S6	Dienstleistungen zu Gesundheit, Erziehung, Sozialschutz sowie sonstige Dienstleistungen	2,9	0,2	0,217	0,008	104,1	103,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen. –2) Vorläufige Zahlen. –3) Endgültige Zahlen.

Rückfragen zum Thema beantwortet in der Direktion Volkswirtschaft, Statistik Austria:
Mag. SCHINDLAR Alexandra, Tel.: +43 1 71128-8067 bzw. alexandra.schindlar@statistik.gv.at

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 1 71128-7777
presse@statistik.gv.at
© STATISTIK AUSTRIA